

<u>Michael Zeugin (Grünliberale) neu</u>		
<u>Wohnungsbauförderung</u>	<u>Antwort</u>	<u>Bemerkungen</u>
1 Treten Sie für die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus ein?	nein	Im Rahmen des bestehenden kantonalen Förderprogramms Ja, Im Sinne von einem zusätzlichen Programm für die Stadt Winterthur Nein
2 Soll städtisches Bauland, für das sich gemeinnützige Wohnbauträger interessieren, zu Vorzugskonditionen an die Baugenossenschaften abgegeben werden?	ja	Nur unter der Bedingung, dass energetische Standards (Minergie P oder höher) erfüllt werden.
3 Sollen private Eigentümer dazu verpflichtet werden, bei grösseren Neubauprojekten einen Teil der Wohnungen nach den Prinzipien der kantonalen Wohnbauförderung zu erstellen und zu bewirtschaften?	nein	Eine strikte Verpflichtung ist für mich der falsche Ansatz, um eine soziale Durchmischung in einzelnen Objekten zu erreichen. Besser wären die richtigen Anreize, damit dort, wo eine soziale Durchmischung sinnvoll ist, diese auch umgesetzt wird.
<u>Vermietungspraxis der Stadt Winterthur</u>		
4 Treten Sie dafür ein, dass sich die Stadt Winterthur bei der Vermietung von Wohnungen an das Prinzip der Kostenmiete hält und auf spekulative Mietzinserhöhungen verzichtet?	ja	Die Stadt Winterthur soll sich bei der Vermietung am Markt orientieren und an die Gesetze halten.
<u>Planungsgrundsätze der Stadt Winterthur</u>		
5 Sollen bei der Planung grosser Bauvorhaben die heutigen Mieter/-innen frühzeitig in den Entscheidungsprozess einbezogen werden?	ja	
6 Unterstützen Sie die Forderung des MV und der IG Talgut, dass Alternativen zum Abriss des Talgutquartiers ernsthaft geprüft werden müssen, bevor ein Gestaltungsplan erarbeitet wird?	ja	Im Zentrum steht für mich die beste energetische Lösung. Das kann ein Abriss oder eine Sanierung sein.
<u>Energetische Sanierungen</u>		
7 Treten Sie dafür ein, dass auf Sanierungsprojekte verzichtet werden soll, die zur Segregation der Wohnbevölkerung beitragen?	nein	Für mich hat die Umsetzung der 2000Watt/1Tonne CO2 Gesellschaft die politische Priorität. Für die Erreichung des Ziels ist es unerlässlich, dass bei der Erneuerung des Wohnungsbestandes dem Thema Energieverbrauch eine hohe Priorität eingeräumt wird.
8 Stimmen Sie der Forderung zu, dass Fördergelder für energetische Sanierungen nur ausbezahlt sind, wenn die Eigentümer die Sanierungen ohne Kündigung der Mietverhältnisse durchführen und die Förderbeiträge zur Reduktion der Mietzinserhöhung einsetzen?	nein	Zudem zeigen Kostenrechnungen über längere Zeitperioden, dass sich energetische Massnahmen auch für Mieter lohnen. Sie sind somit ein wichtiger Pfeiler für längerfristig günstige Bruttomieten und eine gesteigerte Lebensqualität in Winterthurs Quartieren
	Ja	4
	Nein	4
	keine Antwort	
<u>Massnahmen zur Erhaltung eines breiten Angebots an preisgünstigen Wohnungen</u>		
9 Mit welchen Massnahmen oder Vorstössen werden Sie in der nächsten Amtszeit das Angebot an preisgünstigen Wohnungen sichern?		Spannend finde ich das Mehrgenerationenhausprojekt in Winterthur. Den "preisgünstigen Wohnungen" sind für mich nicht das einzige Ziel für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Weitere Kriterien sind ökologische Aspekte und Fragen der sozialen Durchmischung. Im Zentrum des gemeinnützigen Wohnungsbaus sollten nachhaltige Projekte stehen, welche ökologische, ökonomische und soziale Kriterien erfüllen.
		Zudem setzen sich die Grünliberalen mit dem Ziel der 2000 Watt Gesellschaft für eine rasche und effektive energetische Sanierung und damit Erneuerung des Wohnbaubestandes in Winterthur ein. Dies kann zum Beispiel über erhöhte Ausnutzungsziffern bei Umbauten nach Minergie-P-Standard im Sinne eines finanziellen und raumplanerischen Anreizsystems geschehen. Das gleiche oder ähnliche Instrumente können im Gestaltungsplanprozess bei Neubauten angewandt werden. Diese Massnahmen kombiniert mit den Gebäudesanierungsprogrammen des Kantons und des Bundes führen langfristig zu attraktivem und günstigem Wohnraum in der Stadt Winterthur.